

Tradition endet im Trauerkleid

Von Matthias Schrief

Rheine. Alles endet in Schwarz: verfaultes Fleisch wird schwarz, vermoderte Pflanzen und tote Zähne werden schwarz. In der Symbolik wird das Schwarz zur Farbe des Todes und zur Farbe der Negation. Und auch der letzte Flug einer Phantom F-4F wird im kommenden Dezember einen tiefschwarz lackierten Kampffjet am Himmel über der Luftwaffenbasis in Hopsten-Dreierwalde zeigen.

Am Mittwochnachmittag setzte die Maschine, die das bevorstehende Ende des Flugbetriebes beim F-4F Fluglehrzentrum verkörpert, erstmals unter den Augen zahlreicher Luftwaffen-Soldaten auf der Landebahn des ehemaligen Westfalen-Geschwaders auf.

Weil Schwarz aber nicht nur wie ein ewiges Schweigen ohne Zukunft und Hoffnung klingt, wie es einmal der Maler Wassily Kandinsky formulierte, sondern auch die Farbe der Würde und der Eleganz ist, machten bei den Luftwaffenangehörigen schnell Begriffe wie Black Beauty oder Schwarze Schönheit die Runde.

Kurzum, die Maschine kam aus der Werft in Jever. Dort haben zwei Spezialisten des Fluglehrzentrums 35 Kilogramm schwarzen Lack auf die Haut des Kampffjets aufgetragen. Auf dieses Schwarz werden in den kommenden vier Wochen im Shelter auf der Basis zwei Motive aufgesprüht. Wie die Sonderlackierung letztlich aussehen wird, ist ein wohl gehütetes Geheimnis der beiden Airbrusher Alfons Ross und Stefan Thrun. Traditionell genehmigt die Luftwaffenführung Sonderlackierungen bei Jubiläen oder zu besonderen Anlässen. Diesmal ist der Anlass das Ende der Rheiner Luftwaffengeschichte für viele Luftwaffen-Angehörige allerdings wenig erfreulich. Die Tradition endet mit einem Kampffjet im Trauerkleid.

Tradition endet im Trauerkleid



Black Beauty schwarze Schönheit dieser Begriff machte am Mittwochnachmittag nach der Landung des F-4F-Kampffjets mit der Sonderlackierung unter den Verbandsangehörigen auf der Basis in Dreierwalde schnell die Runde. Foto: Rapreger